



Rotmilan © Harald Pflieger

TIER DES MONATS

Der Rotmilan

Milvus milvus (LINNAEUS, 1758)

10/2017

Ein außergewöhnlicher Greifvogel kehrt nach Oberösterreich zurück: der Rotmilan. Historische Angaben sprechen davon, dass die „Königsweihe“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Trauntal nistete. Seitdem war dieser faszinierende, elegante Jäger über heimischen Landschaften nur als Zugvogel zu bewundern.

Mit seiner Flügelspannweite von 160 cm ist der rostrot gefärbte Rotmilan nach dem Steinadler nun der zweitgrößte einheimische Greifvogel. Zur Balzzeit von Mitte Februar bis Ende April vollführen die Paare über ihrem Revier echte Kunstflüge, mit wiederholten, schleifenförmigen Sturzflügen aus großer Höhe, fallweise kombiniert mit wieherndem Trillern – ein Naturschauspiel der Extraklasse!

Seit etwa neun Jahren stößt der Rotmilan mit einzelnen Paaren immer weiter nach Oberösterreich vor. Vermutlich hängt diese Ausbreitungstendenz mit Bestandsanstiegen in der Schweiz, in Südostdeutschland und Tirol zusammen. Verbesserte Nahrungsbedingungen, z. B. mehr Feldmäuse nach zunehmend milden Wintern, könnten dabei eine Rolle spielen, aber auch eine Reduktion der Verfolgung durch den Menschen.

Der bis zu ein Meter große Baumhorst zeichnet sich oft durch Einflechten von Müll aus. Bevorzugt Ende März und im April legt der Rotmilan zwei bis vier Eier, die das Weibchen ca. 5 Wochen bebrütet. Natürliche Fein-

de sind vor allem Baumrarder, Uhu und Habicht. Vor allem Jungvögel am Nest können ihnen zum Opfer fallen. Wie der, auch äußerlich sehr ähnliche Schwarzmilan ernährt sich der Rotmilan bei uns von Kleinsäugetern, Vögeln, Aas, Abfall und Regenwürmern. Hasen nimmt er wohl nur als Aas. Er ist dabei äußerst anpassungsfähig und schmarotzt bei anderen Vögeln.

BirdLife Österreich untersucht seit 2016 mit Unterstützung der Abteilung Naturschutz des Landes die Brutvorkommen in Oberösterreich. Offensichtlich haben sich die Brutvorkommen vom Innviertel ausgehend im Alpenvorland mittlerweile bis in das Ennstal ausgedehnt. Auf fünf bis 10 Brutpaare ist der Landesbestand nach neuesten Erkenntnissen zu schätzen.

Zu den Hauptgefährdungsfaktoren zählen neben hohen Verlusten während der Zugbewegungen der Rotmilane durch Europa bei uns illegale Verfolgung durch Giftköder, Abschüsse, Störung an Horstplätzen, tödliche Kollisionen an Straßen, Windkraftanlagen und Stromleitungen.

Wer BirdLife Österreich bei Erforschung und Schutz des Rotmilans unterstützen will, ist herzlich dazu eingeladen: Entweder die Rotmilan-Sichtungen auf der Vogelbeobachtungsplattform www.ornitho.at melden, oder Sie unterstützen uns durch ehrenamtliche Mitarbeit beim Rotmilan-Erhebungsprojekt. Nähere Auskünfte erteilt Hans Uhl unter hans.uhl@birdLife.at.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_10](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Der Rotmilan *Milvus milvus* \(Linnaeus, 1758\) 1](#)